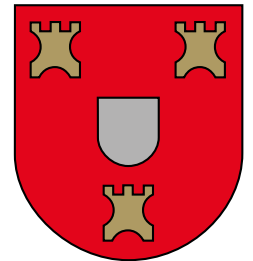
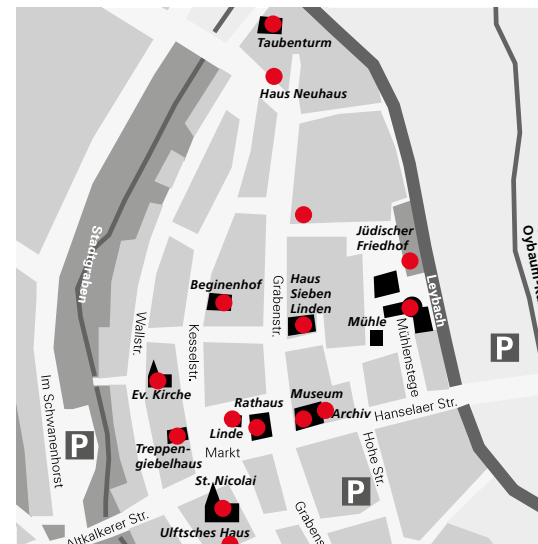


Dominikanerkloster



Ansicht des Dominikanerklosters in einer Karte aus Braun und Hogenbergs Civitates Orbis Terrarum, Band 2, 1575

Das bedeutendste Ausstattungstück der Dominikanerkirche war eine monumentale Triumphkreuzgruppe. Nach der Auflösung des Klosters kamen die Figuren von Maria und Johannes nach St. Nicolai, der prachtvolle dazugehörige Kruzifixus gelangte in die Pfarrkirche St. Antonius Abbas in Neerbosch bei Nijmegen. Für eine Ausstellung 2013 wurden die Figuren temporär wieder vereint.



Historischer Stadtrundgang:

- Städt. Museum
- Stadtarchiv
- Mühle
- Haus Sieben Linden
- Jüdischer Friedhof
- Dominikaner Kloster
- Taubenturm
- Haus Neuhaus
- Beginenhof
- Ev. Kirche
- Treppengiebelh.
- St. Nicolai
- Ulfisches Haus
- Linde
- Rathaus



Das Kalkarer Dominikanerkloster wurde 1453 von der Klever Herzogin Maria von Burgund und ihrem Sohn Herzog Johann I. gestiftet. Der Legende nach soll die Gründung des Klosters auf einem Gelübde des Herzogs Johann beruhen, das er auf einer Pilgerfahrt ins Heilige Land abgelegt hatte.

Im Kloster wohnten ca. zehn Dominikanermönche, die als Prediger eine wichtige Rolle in Kalkar einnahmen. Das Kloster

besaß eine große Bibliothek und in der Klosterkirche befanden sich bedeutende Kunstwerke.

Diese wurden nach der Säkularisierung 1802 über die Kirchen in der Umgebung verteilt. Kunstwerke, wie der Annenaltar, ein Schmerzensmann und die berühmte Hl. Maria Magdalena von Henrik Douverman gelangten in die Kalkarer Pfarrkirche St. Nicolai. Die Bibliothek wurde aufgelöst. Das Archiv ist

weitgehend erhalten und wird heute im Centrum voor Religieus Erfgoed im ehemaligen Kruisherenkloster in Cuyk aufbewahrt.

Nach der Säkularisierung wurde die Klosterkirche, ebenso wie die meisten Klostergebäude, abgerissen. Heute erinnern nur noch die vor einigen Jahren restaurierte Mauer des Klosterbongerts und der ehemalige Fischteich mit mittelalterlicher Bewässerungsschleuse an das frühere Kloster.